

Auszüge aus Besprechungen von Meyers England:

Bei weitem das beste Buch, das bisher während des Krieges über England geschrieben worden ist, und das nicht genug allen denen empfohlen werden kann, die sich über die Entwicklung Englands und seiner Politik orientieren wollen, ist das Werk des bekannten Berliner Universitätsprofessors. Es ist eine ausgezeichnete, rein wissenschaftliche Arbeit von großem historischen Werte, die »sine ira et studio« der historischen Entwicklung auf den Grund geht, unbeeinflusst von den subjektiven Gefühlen, die in der heutigen ersten Zeit ja allzu leicht den objektiven Blick des Schreibers trüben und Tatsachen, die sich bei kühler Betrachtung gleichsam von selbst aus der geschichtlichen Entwicklung ergeben, in seinen Augen als Verrat, Verfühlung, Heuchelei und dergleichen mehr erscheinen lassen. Das interessanteste Kapitel des Buches ist zweifellos die Schilderung Eduards des Siebenten und seiner Lebensaufgabe, die ihren Gipfel findet in der leider allzu gelungenen Einkreisungspolitik dem jüngsten Rivalen Englands auf dem Kontinente gegenüber, dem Deutschen Reiche, das man — wie in vergangenen Jahrhunderten Spanien, Holland, Frankreich und Rußland — niederkämpfen zu müssen glaubte, um das »europäische Gleichgewicht« aufrecht zu erhalten. Dr. jur. R. J. Imberg in den Grenzboten

Es ist ein mehr als nützliches, es ist ein notwendiges Werk, das der berühmte Geschichtsforscher mit diesem Buch verrichtet. Noch keiner hat so scharf und schlagend, so klar und erschöpfend gezeigt, daß dieser große Krieg aus dem Charakter, der Politik und der Geschichte des englischen Staatswesens sich als zwingende Folge ergeben hat, und daß er sich zwar vielleicht noch kurze Zeit hätte hinauschieben, aber nimmermehr abwenden lassen.

Eduard Meyers Buch, das kein sentimentaler Haßgefang ist, sondern eine streng wissenschaftliche und dabei sonnenklare Darlegung, warum der Gang der Dinge, wie wir ihn erlebt haben, unvermeidbar war, ist zugleich eine unerbittliche Abrechnung mit unserem britischen Vetter...

Wer in diesen schweren Tagen etwas Tröstliches und Befreiendes lesen will, der nehme dieses grundgescheite Buch eines großen Gelehrten, tiefen Geschichtskenners und weitblickenden Politikers zur Hand, das ohne optimistische Schönsärberei und Ruhmredigkeit uns über vieles aufklärt, was wir über unseren gefährlichsten, zähesten und verschlagensten Gegner wissen müssen — zur Orientierung und zur Nachachtung. Discite moniti!

Wossische Zeitung

... Geht man also, trotzdem daß wir ja in den letzten acht Monaten mit größeren und kleineren literarischen Äußerungen über die Tatsachen des Weltkrieges schier übersättigt wurden, an vorliegendes Buch mit besonderen Erwartungen heran, so werden sie durch das Fesselnde dieser klaren und überzeugenden Darstellung mehr als gerechtfertigt. ... In einem Schlußabschnitte spricht der Historiker bei aller strengen Sachlichkeit geradezu erschütternde Wahrheiten im Tone des Propheten aus, deren zwingendem Ernste man sich wohl kaum entziehen kann. Die ganze furchtbare Tragik, die die frevelhafte Verblendung Englands über die Menschheit gebracht, kommt zu ergreifendem Ausdruck und macht gerade, weil der Boden streng wissenschaftlicher Kritik nirgends verlassen ist, diese Philosophie des Weltkrieges mit zum Lesenswertesten, was über die jüngsten Zeitereignisse geschrieben worden ist.

Kölnische Zeitung

Unter den vielen durch den Krieg angeregten Schriften über England nimmt die vorliegende eine ganz besondere Stelle ein. Der Verfasser ist weder Berufspolitiker noch Journalist, sondern ein hochbedeutender Historiker und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Als Altertumsforscher betritt er hier ein neues Gebiet mit vollendeter Unbefangenheit; die methodische Schulung, der geschärfte historische Blick und das ausgereifte Urteil über das Wesen des Staates überhaupt kommen ihm auch bei der Beurteilung der Neuzeit zugute, in gleichem Maße mindestens seine eingehende Kenntnis Englands und Amerikas. Seit langer Zeit hat er nahe persönliche Beziehungen zu Engländern und Amerikanern gepflegt, er empfing Ehrungen englischer und amerikanischer Universitäten und hat sich im Umgange mit den einzelnen wohlgefühlt. Alles das hindert ihn nicht, in einer sorgfältigen Untersuchung, die bei aller Schärfe der Kritik mit vollendeter Sachlichkeit geführt wird, ein vernichtendes Urteil über das England der Gegenwart zu fällen und mit den Amerikanern scharf ins Gericht zu gehen. ... Zuletzt werden »Die neue Weltlage und die Probleme der Zukunft« mit tiefem sittlichen Ernst erörtert. Selbst wenn das Vorgegangene minder vortrefflich wäre, als es ist, so sollte schon allein dieses Schlusses wegen niemand an dem Buche vorübergehen. Meyers Darlegungen sind, ganz abgesehen von der vollendeten schönen Form, so folgerichtig, daß sie überzeugend wirken müssen. Mögen sie weiteste Verbreitung finden!

Generallieutenant v. Janson im Militärwochenblatt

Die Erwartungen, mit denen man dies Buch des bedeutenden Berliner Historikers zur Hand nimmt, werden nicht getäuscht. Es enthält eine musterhaft klare Einführung in den Geist der englischen Verfassung sowie der äußeren und inneren Politik im Wandel der Jahrhunderte und läßt uns erkennen, wie wenig England berufen erscheint, sich als Anwalt der Völkerfreiheit und des Völkerrechts aufzuspielen. Reiche Belehrung wird auch jeder aus der Darstellung der englischen Weltherrschaft schöpfen, wie man überhaupt aus keinem Buche, das englische Verhältnisse vor dem Kriege behandelt, so viel lernen kann, wie aus dem vorliegenden.

Dr. G. Freig in den Monatsheften der Comenius-Gesellschaft

Die Schrift des bekannten Historikers des Altertums enthält vielleicht das Maßvollste, Richtigste und Umfassendste, was bis jetzt von deutscher Seite über Englands Charakter und Politik geschrieben worden ist. Was gesagt wird, beruht auf guter Beobachtung, gesundem Urteil und umfassendem politischen und geschichtlichen Verständnis.

Nationalzeitung, Basel

Der Berliner Historiker Eduard Meyer hat uns mit seinem Buch »England« ein ausgezeichnetes Kriegsbuch geschenkt, das in lebendiger, fesselnder Darstellung eine Fülle von Belehrung bietet, und uns die Zusammenhänge des jetzigen Kriegs in großartiger Auffassung schildert. ...

Wir wünschen Meyers Buch in jeder deutschen Familie: ebenso sehr, weil es aufs Beste über die Vorgeschichte und den Zusammenhang des Kriegs unterrichtet, wie deshalb, weil es dazu dienen wird, den Geist zu pflegen, der die Voraussetzung für die Erfüllung der großen Aufgaben ist, die unser Volk zu lösen hat.

Prof. Dr. G. v. Below in der Deutschen Wacht, Bonn